

BASF-Telefonkonferenz zum 3. Quartal 2020

# Presse-Information

P340/20  
28. Oktober 2020

## **BASF-Gruppe steigert EBIT vor Sondereinflüssen gegenüber 2. Quartal 2020, hauptsächlich durch gute Geschäftsentwicklung im September**

### 3. Quartal 2020:

- **Umsatz 13,8 Milliarden Euro (+9 % verglichen mit dem 2. Quartal 2020)**
- **EBIT vor Sondereinflüssen mit 581 Millionen Euro um 355 Millionen Euro höher als im 2. Quartal 2020**
- **EBIT -2,6 Milliarden Euro vor allem infolge nicht zahlungswirksamer Wertberichtigungen**
- **Starker Free Cashflow in Höhe von 1,4 Milliarden Euro**

### Ausblick 2020:

- **Umsatz zwischen 57 Milliarden Euro und 58 Milliarden Euro**
- **EBIT vor Sondereinflüssen zwischen 3,0 Milliarden Euro und 3,3 Milliarden Euro**

Ausführungen von

Dr. Martin Brudermüller, Vorsitzender des Vorstands, und  
Dr. Hans-Ulrich Engel, Finanzvorstand der BASF SE

Es gilt das gesprochene Wort.

Guten Morgen, sehr geehrte Damen und Herren,

Hans Engel und ich begrüßen Sie herzlich zur Pressekonferenz zum dritten Quartal. Ich hoffe sehr, dass es Ihnen und Ihren Familien gut geht. Die Ausbreitung des Coronavirus nimmt leider in vielen Ländern wieder stark zu. Derzeit müssen wir alle erleben, wie schnell sich die Rahmenbedingungen wieder ändern können. Und es zeigt sich, wie wichtig in dieser Pandemie überlegtes und konsequentes Handeln ist. Es gilt also weiterhin, vorsichtig zu sein. Wir bei BASF tun alles, um in diesem Umfeld sicher zu arbeiten. Deshalb haben wir erneut strengere Maßnahmen eingeführt, die über den Sommer nicht mehr nötig waren. Zum Schutz von Kunden und Mitarbeitern bauen wir derzeit wieder stärker auf die Arbeit aus dem Homeoffice.

Das Umschalten in den Vorsicht-Modus klappt bei uns sehr gut. Gerade in solchen Zeiten erleben wir als Vorstands-Team, dass wir uns auf jede und jeden im Unternehmen verlassen können. Verantwortungsvolles Handeln ist Teil der BASF-DNA, das zeigt sich in solchen Momenten.

Am 9. Oktober hat BASF vorläufige Zahlen für das dritte Quartal 2020 veröffentlicht und einen Ausblick auf das Gesamtjahr 2020 gegeben. Heute möchten wir Sie über weitere Details informieren.

### **[Chart 2: Chemieproduktion wächst weiter in China, Erholung auch in den USA und Europa sichtbar]**

Blicken wir zunächst auf das makroökonomische Umfeld. Wir müssen uns für das dritte Quartal 2020 noch mit Schätzungen zufriedengeben. Denn für die meisten Länder gibt es noch keine aktuellen Zahlen. Insgesamt haben sich die makroökonomischen Indikatoren im dritten Quartal im Vergleich zum Vorquartal 2020 verbessert. Die zukünftige makroökonomische Entwicklung bleibt aber sehr unsicher.

Gemäß der vorläufigen Daten wuchs die weltweite chemische Produktion im dritten Quartal 2020 im Vergleich zum Vorjahresquartal 2019 leicht. Ein Grund dafür ist eine gewisse sich abzeichnende Widerstandsfähigkeit der Nachfrage in wichtigen Abnehmerbranchen der Chemie. Ein weiterer Grund ist China: Das Land setzt seine V-förmige Erholung fort. Was die Entwicklung in den anderen Regionen betrifft, so scheint die Talsohle erreicht zu sein mit schrittweiser weiterer Erholung.

Das globale BIP und die globale Industrieproduktion sind im Vergleich zum Vorjahresquartal um 4,3 Prozent beziehungsweise 3,0 Prozent zurückgegangen. Die weltweite Automobilproduktion lag immer noch rund 2 Prozent unter dem Vorjahresquartal. Für das Gesamtjahr 2020 erwarten wir nun einen Rückgang der Produktion von Pkw um etwa 20 Prozent. Bislang waren wir von einem Rückgang von 27 Prozent ausgegangen.

**[Chart 3: BASF-Gruppe Q3 2020: Mengenentwicklung in Greater China deutlich über den Vorjahresmonaten]**

Schauen wir auch auf die Entwicklungen in den Regionen und auf unser Mengenwachstum dort.

Insgesamt lagen die Mengen der BASF-Gruppe im dritten Quartal 2020 um 2 Prozent unter denen des dritten Quartals 2019. Dies resultierte aus niedrigeren Mengen in den Monaten Juli und August. Im September 2020 steigerten wir dagegen die Mengen um 4 Prozent im Vergleich zum September 2019.

In Europa verbesserte sich das Mengenwachstum Monat für Monat und wurde im September positiv. In den USA blieb es im Vergleich zu den Vorjahresmonaten negativ. Grund war der Ausfall des Steamcrackers im texanischen Port Arthur. Ohne diesen Effekt hätten sich die Mengen in den USA trotz der hohen Infektionsraten im September ebenfalls positiv entwickelt. Der Cracker läuft mittlerweile wieder.

Weiterhin positiv entwickelte sich unser Geschäft in Greater China. Hier verzeichneten wir in jedem Monat des dritten Quartals ein zweistelliges Mengenwachstum. Und dies auch in fast allen Segmenten. Unsere starke Position in China zahlt sich aus. Der geplante neue Verbundstandort in der Provinz Guangdong wird unsere Marktposition weiter stärken. Dadurch werden wir unsere Präsenz auf dem dynamisch wachsenden chinesischen Markt weiter vergrößern und näher an unseren Kunden sein.

**[Chart 4: Die Lücke im durchschnittlichen täglichen BASF-Auftragseingang schließt sich langsam, aber die Sichtweite bleibt gering]**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Lücke zwischen den durchschnittlichen täglichen Auftragseingängen schließt sich allmählich – dazu ein Vergleich April bis September mit den jeweiligen Vorjahresmonaten. Im bisherigen Verlauf des Oktobers lagen die täglichen

Auftragseingänge weiterhin leicht unter dem Vorjahresmonat. Die aktuelle Zunahme an Corona-Infektionen weltweit gefährdet diese Entwicklung. Die Pandemie könnte sich hier in den kommenden Monaten erneut negativ auswirken.

Wie schon in den Quartalen zuvor, blieben die Kunden sehr vorsichtig. Sie bestellen häufiger geringere Mengen. Etwa die Hälfte des BASF-weiten Auftragsbestands wird im Laufe des nächsten Monats gebucht. Weitere 30 Prozent aller Aufträge haben ein Lieferdatum im Folgemonat. Somit werden 80 Prozent unseres gesamten Auftragsbestands innerhalb der nächsten zwei Monate gebucht werden. Über diesen Zeitraum hinaus haben wir weiterhin keine klare Sicht.

**[Chart 5: BASF-Gruppe Q3 2020: Mengen leicht rückläufig, größtenteils aufgrund geringerer Nachfrage infolge der Pandemie]**

Sehr geehrte Damen und Herren,

nun zur Mengen-Entwicklung in den Segmenten.

Im Vergleich zum Vorjahresquartal gingen die Mengen, über die gesamte BASF-Gruppe betrachtet, um 2 Prozent zurück. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf das Segment Chemicals zurückzuführen. Der Ausfall des Crackers in Port Arthurs wirkt sich auf Ebene der BASF-Gruppe im dritten Quartal mit einem negativen Mengeneffekt von rund 1 Prozent aus und war somit für die Hälfte des Rückgangs verantwortlich.

In den Segmenten Materials und Industrial Solutions verzeichneten wir ebenfalls geringere Mengen, vorwiegend aufgrund einer geringeren Nachfrage aus der Automobilindustrie. Sonstige verzeichnete infolge geringerer Aktivitäten im Rohstoffhandel niedrigere Mengen. Im Segment Nutrition & Care war der Absatz nahezu stabil, nachdem wir in der ersten Jahreshälfte eine erhöhte Nachfrage registriert hatten.

Die Mengen bei Surface Technologies und – noch stärker – bei Agricultural Solutions sind gestiegen. Dies glich den Volumenrückgang in anderen Segmenten teilweise aus.

### **[Chart 6: BASF-Gruppe Q3 2020: Umsatz und Ergebnis im Vergleich zu Q2 2020 verbessert, aber immer noch unter Vorjahresquartal]**

Kommen wir nun zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung im dritten Quartal 2020 im Vergleich zum Vorjahresquartal. Ich beginne mit unserer Umsatzentwicklung und der Grafik, die Sie links sehen:

Der Umsatz ging um 5 Prozent auf 13,8 Milliarden Euro zurück. Haupttreiber für den Umsatzrückgang waren Währungseffekte von minus 6 Prozent. Wesentliche Gründe dafür waren die Abwertungen des brasilianischen Real und des US-Dollars.

Geringere Mengen von minus 2 Prozent, wie bereits angesprochen, trugen ebenfalls zum Umsatzrückgang bei. Die Preise stiegen um 2 Prozent. Das Segment Surface Technologies trug dazu infolge höherer Edelmetallpreise deutlich bei. Agricultural Solutions erzielte leicht höhere Preise.

Portfolioeffekte trugen plus 1 Prozent bei, vor allem aufgrund der Übernahme des Polyamid-Geschäfts von Solvay.

Kommen wir nun zur Ergebnisentwicklung, dargestellt in der Grafik auf der rechten Seite: Das EBIT vor Sondereinflüssen lag mit 581 Millionen Euro um 45 Prozent unter dem des Vorjahresquartals. Alle Segmente verzeichneten niedrigere Ergebnisse. Verglichen mit dem zweiten Quartal stieg das EBIT vor Sondereinflüssen aber im dritten Quartal um 355 Millionen Euro auf 581 Millionen Euro. Hauptgrund für diese deutliche Steigerung war die gute Geschäftsentwicklung im September.

Im Segment Chemicals verzeichneten beide Bereiche ein deutlich niedrigeres EBIT vor Sondereinflüssen. Gründe waren geringere Margen und Mengen. Am deutlichsten war der Rückgang im Bereich Petrochemicals. Der Ausfall des Crackers in Port Arthur führte im dritten Quartal zu einem negativen Ergebniseffekt von rund 100 Millionen Euro. Im Unternehmensbereich Intermediates konnten niedrigere Fixkosten den Ergebnisrückgang teilweise ausgleichen.

Im Segment Materials ging das EBIT vor Sondereinflüssen deutlich zurück. Das lag am geringeren Ergebnis im Unternehmensbereich Monomers. Gründe hierfür waren niedrigere Mengen und Preise bei Polyamiden. Höhere Isocyanat-Margen wegen niedrigerer Rohstoffpreise und gestiegener MDI-Mengen konnten dies nur teilweise ausgleichen. Im Unternehmensbereich Performance Materials stieg das EBIT vor

Sondereinflüssen leicht. Grund hierfür ist vor allem ein positiver Beitrag der von Solvay übernommenen Geschäfte. Im Vergleich zum zweiten Quartal 2020 verbesserte sich das EBIT vor Sondereinflüssen in den Bereichen Monomers und Performance Materials deutlich.

Das EBIT vor Sondereinflüssen im Segment Industrial Solutions lag leicht unter dem des Vorjahresquartals. Dies ist auf erheblich geringere Beiträge von Performance Chemicals zurückzuführen. In diesem Bereich verzeichneten wir geringere Mengen, zum Beispiel bei Kraft- und Schmierstoffadditiven sowie Ölfeldchemikalien. Im Bereich Dispersions & Pigments verbesserte sich das EBIT vor Sondereinflüssen leicht, was hauptsächlich auf niedrigere Fixkosten zurückzuführen ist.

Das EBIT vor Sondereinflüssen im Segment Surface Technologies erreichte fast das Niveau des dritten Quartals 2019. Im Unternehmensbereich Catalysts verbesserte sich das Ergebnis vor allem wegen niedrigerer Fixkosten leicht. Im Unternehmensbereich Coatings ging das Ergebnis im Vergleich zum dritten Quartal 2019 aufgrund geringerer Mengen zurück. Grund hierfür ist vor allem die niedrige Nachfrage der Automobilindustrie. Im Vergleich zum zweiten Quartal 2020 verbesserte sich das EBIT vor Sondereinflüssen der Unternehmensbereiche Catalysts und Coatings besonders stark.

Im Segment Nutrition & Care ging das EBIT vor Sondereinflüssen deutlich zurück. Der Bereich Nutrition & Health verzeichnete ein niedrigeres EBIT vor Sondereinflüssen, vor allem aufgrund von gestiegenen Fixkosten. Das Vorjahresquartal hatte von einer Versicherungszahlung profitiert. Im Bereich Care Chemicals ging das Ergebnis ebenfalls deutlich zurück. Geringere Mengen und höhere Fixkosten waren die Hauptgründe dafür. Das Vorjahresquartal hatte eine vertragliche Einmalzahlung im Arbeitsgebiet Personal Care Solutions enthalten.

Agricultural Solutions erzielte ein EBIT vor Sondereinflüssen, das deutlich unter dem Vorjahresquartal lag. Während die Mengen deutlich und die Preise leicht zulegten, führten stark negative Währungseffekte zu einem rückläufigen Umsatz und Ergebnis. Der Währungseinfluss war in Südamerika am stärksten ausgeprägt und hier vor allem durch die Abwertung des brasilianischen Real bedingt.

Bei Sonstige ging das EBIT vor Sondereinflüssen im Vergleich zum dritten Quartal deutlich zurück.

Damit übergebe ich das Wort an Hans Engel.

**[Hans-Ulrich Engel]**

Guten Morgen.

**[Chart 7: Die Pandemie wirkt sich unterschiedlich auf wichtige Kundenindustrien aus]**

Die vorläufigen externen Daten für das dritte Quartal fassen die Lage in der EU, China und den USA zusammen. China hat in vielen dieser Branchen ein recht hohes Gewicht, daher wird die Entwicklung stark von der dortigen V-förmigen Erholung beeinflusst. Nichtsdestotrotz sollten diese Zahlen einen guten Hinweis auf die globalen Trends geben.

Neben der starken Erholung in der Automobilindustrie – vor allem im September – sehen wir eine Erholung bei langlebigen Konsumgütern und in der Bautätigkeit. Die Informations- und Kommunikationstechnologien weisen aufgrund der soliden Nachfrage und des sehr hohen Gewichts der chinesischen Produktion weiterhin ein robustes Wachstum auf. Die Nachfrage im Bereich Ernährung und Gesundheit ist weniger volatil und zeigt Tendenzen zur Normalisierung.

**[Chart 8: Einzelheiten zu den Wertberichtigungen im dritten Quartal 2020]**

Anknüpfend an die Entwicklung unserer Kundenindustrien möchte ich kurz auf die nicht zahlungswirksamen Wertminderungen im dritten Quartal 2020 eingehen.

Unsere Werthaltigkeitstests ergaben Wertminderungen im Anlagevermögen in Höhe von 2,8 Milliarden Euro. Die Gründe liegen in einem von uns erwarteten deutlich schwächeren makroökonomischen Umfeld in den nächsten Jahren und einer geringeren Nachfrage in bestimmten Branchensegmenten als Folge der Pandemie. Die Wertminderungen wurden hauptsächlich in den folgenden Segmenten verbucht:

In Surface Technologies führte die künftig schwächere Nachfrage aus der Automobil- und Luftfahrtindustrie zu Wertminderungen in Höhe von rund 1 Milliarde Euro.

In den Segmenten Chemicals und Materials resultierten das anhaltende Überangebot an Basischemikalien und der entsprechende Margendruck in Wertminderungen von insgesamt rund 1,3 Milliarden Euro.

Im Segment Agricultural Solutions führten Maßnahmen zur Konzentration der Glufosinat-Ammonium-Produktion zu Wertminderungen von rund 300 Millionen Euro.

In den Segmenten Industrial Solutions und Nutrition & Care beliefen sich die Wertminderungen auf insgesamt weniger als 200 Millionen Euro.

**[Chart 9: Exzellenzprogramm 2019 – 2021: Auf gutem Weg, den angestrebten jährlichen EBITDA-Beitrag zu erreichen]**

Kommen wir nun zu den Maßnahmen, die wir im Rahmen unseres Exzellenzprogramms umsetzen.

Insgesamt sind wir auf gutem Weg, den angestrebten jährlichen EBITDA-Beitrag von 2 Milliarden Euro bis Ende 2021 zu erreichen. Die Einsparungen von Personalkosten betreffend, hatten wir uns zum Ziel gesetzt, bereits bis Ende 2020 weltweit 6.000 Stellen abzubauen. Nach unseren aktuellen Schätzungen werden sich rund 10 Prozent dieses Abbaus voraussichtlich ins Jahr 2021 verzögern. Das ist hauptsächlich auf Arbeitsmarkt-Effekte durch die Pandemie zurückzuführen.

Lassen Sie mich auch den EBITDA-Beitrag und die damit verbundenen einmaligen Kosten spezifizieren. Bis Ende 2020 sind wir auf Kurs und erwarten jetzt einen EBITDA-Beitrag von rund 1,4 Milliarden Euro. Dies ist eine Run-Rate. Die damit verbundenen einmaligen Kosten im Jahr 2020 werden auf rund 300 Millionen Euro geschätzt.

**[Chart 10: Neuausrichtung von BASF Global Business Services – erwartete jährliche Kosteneinsparungen von >200 Millionen € ab 2023]**

Ende September haben wir die Neuausrichtung der Global Business Services Einheit von BASF bekanntgegeben. Diese wurde zum 1. Januar 2020 gegründet. Zu diesem Zeitpunkt wechselten weltweit rund 8.400 Mitarbeiter zu Global Business Services, die Dienstleistungen für die BASF-Gruppe erbringen – von finanziellen und logistischen Prozessen bis hin zu Dienstleistungen in den Bereichen Kommunikation, Personal sowie Umwelt, Gesundheit und Sicherheit. Organisatorische Veränderungen wurden bisher noch nicht angestoßen.

Der Bereich wird Prozesse nun grundlegend vereinfachen und neu organisieren sowie digitale Lösungen konsequent einsetzen. Damit wird Global Business Services noch flexibler und wettbewerbsfähiger auf die Bedürfnisse der



Geschäftseinheiten eingehen können. Diese Dienstleistungen werden dafür noch stärker in Hubs gebündelt, die möglichst viele Leistungen für die Einheiten der BASF-Gruppe anbieten.

Mit dieser Bündelung und der Umsetzung einer weitreichenden Digitalisierungsstrategie wird die Zahl der Mitarbeiter in den Global Business Services bis Ende 2022 um bis zu 2.000 reduziert werden. Dieser Abbau ist nicht Teil des Exzellenzprogramms, das wir bereits Ende 2021 abschließen werden.

Ab 2023 erwarten wir durch die Neuausrichtung des Bereichs Global Business Services jährliche Kosteneinsparungen von über 200 Millionen Euro. Im dritten Quartal 2020 sind Rückstellungen in Höhe von rund 300 Millionen Euro für die notwendigen Maßnahmen gebildet worden.

#### **[Chart 11: Wesentliche Portfoliomaßnahmen in den Jahren 2020 und 2021]**

Lassen Sie mich Ihnen ein kurzes Update zu unseren Portfoliomaßnahmen geben.

Am 30. September haben wir den Verkauf des Construction Chemicals-Geschäfts an eine Tochtergesellschaft von Lone Star abgeschlossen. Der Kaufpreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln und Finanzschulden beträgt 3,17 Milliarden Euro. Das Bauchemiegeschäft firmiert nun als neu gegründete MBCC Group und ist in seinem Markt sehr gut positioniert. Wir wünschen dem Team viel Erfolg für die Zukunft.

Der Verkauf des Bauchemie-Geschäfts und der damit verbundene Veräußerungsgewinn von voraussichtlich rund 300 bis 400 Millionen Euro werden sich erst in der Berichterstattung von BASF über das vierte Quartal 2020 niederschlagen. Die bis zum 30. September eingegangenen Zahlungen im Zusammenhang mit dieser Veräußerung sind jedoch in der Kapitalflussrechnung für das dritte Quartal 2020 im Cashflow aus Investitionstätigkeiten enthalten.

Meine Damen und Herren,

wir hatten angestrebt, den Verkauf unseres Pigment-Geschäfts an DIC/Sun Chemical im vierten Quartal 2020 abzuschließen. Wir gehen heute davon aus, dass sich dieser Abschluss in das erste Quartal 2021 verzögern wird. Die gemeinsamen Projektteams bereiten das Closing und die Integration vor, um einen nahtlosen

Übergang zu ermöglichen, sobald die Fusionsgenehmigungen seitens der Behörden vorliegen.

Wintershall Dea realisiert die angekündigten Synergien. Wir arbeiten auch an der Vorbereitung des Börsengangs und gehen nun von einer ersten Platzierung im Jahr 2021 aus, diese weiterhin vorbehaltlich entsprechender Marktbedingungen.

### **[Chart 12: BASF-Gruppe Q3 2020: Wichtige Finanzkennzahlen]**

Ich werde Ihnen nun weitere Details zur Ergebnis- und Cashflow-Entwicklung der BASF-Gruppe im dritten Quartal 2020 im Vergleich zum Vorjahresquartal erläutern:

Das EBITDA vor Sondereinflüssen ging um 22 Prozent auf 1,5 Milliarden Euro zurück. Das EBITDA belief sich auf 1 Milliarde Euro im Vergleich zu 2,3 Milliarden Euro im dritten Quartal 2019.

Das EBIT vor Sondereinflüssen betrug 581 Millionen Euro, das waren 45 Prozent weniger als im dritten Quartal 2019.

Die Sondereinflüsse im EBIT beliefen sich auf minus 3,2 Milliarden Euro, verglichen mit plus 280 Millionen Euro im dritten Quartal 2019. Rund 2,8 Milliarden Euro ergaben sich aus den nicht zahlungswirksamen Wertminderungen und rund 300 Millionen Euro aus der Neuausrichtung der Global Business Services.

Das EBIT ging damit von 1,3 Milliarden Euro im dritten Quartal 2019 auf minus 2,6 Milliarden Euro zurück.

Das Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen belief sich auf minus 2,1 Milliarden Euro, verglichen mit 911 Millionen Euro im dritten Quartal 2019. Dies war vor allem auf die nicht zahlungswirksamen Wertminderungen, das niedrigere EBIT vor Sondereinflüssen und Rückstellungen für Restrukturierungen zurückzuführen.

Im dritten Quartal 2020 stieg der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit um 5 Prozent auf 2,1 Milliarden Euro. Die Zahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte gingen um 190 Millionen Euro auf 736 Millionen Euro zurück. Der Free Cashflow stieg um 27 Prozent auf 1,4 Milliarden Euro.

**[Chart 13: Starke Bilanz]**

Ich komme nun zu unserer Bilanz Ende September 2020 im Vergleich zum Jahresende 2019. Die Bilanzsumme blieb mit 87 Milliarden Euro stabil. Im Vergleich zu Ende Dezember 2019 sanken die langfristigen Vermögenswerte um 4 Milliarden Euro auf 51,9 Milliarden Euro, was hauptsächlich auf die nicht zahlungswirksamen Wertminderungen zurückzuführen ist. Darüber hinaus trugen negative Umrechnungseffekte zu dem Rückgang bei.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen um 4,1 Milliarden Euro auf 35 Milliarden Euro, hauptsächlich aufgrund höherer liquider Mittel sowie höherer sonstiger Forderungen.

Im Vergleich zum Jahresende 2019 stieg die Nettoverschuldung um 196 Millionen Euro auf 15,7 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Ende des zweiten Quartals 2020 ging die Nettoverschuldung um 4,8 Milliarden Euro zurück. Ende September 2020 belief sich die Eigenkapitalquote auf 39,8 Prozent.

Und nun gebe ich zurück an Martin Brudermüller für den Ausblick.

**Martin Brudermüller****[Chart 14: Ausblick 2020 für die BASF-Gruppe]**

Meine Damen und Herren,

wie bereits am 9. Oktober angekündigt, rechnen wir für 2020 mit einem Umsatz von 57 Milliarden Euro bis 58 Milliarden Euro. Dies vor allem aufgrund der schwächeren Nachfrage als Folge der Coronavirus-Pandemie. Wir erwarten ein EBIT vor Sondereinflüssen für 2020 zwischen 3,0 Milliarden Euro und 3,3 Milliarden Euro. Aufgrund der Wertberichtigungen im dritten Quartal 2020 gehen wir von einer Rendite auf das eingesetzte Kapital zwischen 0 Prozent und 1 Prozent aus. Für das vierte Quartal 2020 erwarten wir eine weitere Verbesserung des EBIT vor Sondereinflüssen im Vergleich zum dritten Quartal 2020.

Wir unterstellen in unserer Prognose, dass es nicht zu erneuten starken Einschränkungen der wirtschaftlichen Aktivität zur Eindämmung der Corona-Pandemie, zum Beispiel durch Lockdowns, kommt.

Nachdem uns einige Fragen dazu erreicht haben, an dieser Stelle auch noch ein Wort zum Thema Dividende: BASF steht zu ihrer anspruchsvollen Dividendenpolitik.

Wir haben sie an den mittelfristigen gesamtwirtschaftlichen Annahmen der BASF-Gruppe ausgerichtet. Und an den damit verbundenen Ergebniserwartungen. Sollte das künftige gesamtwirtschaftliche Umfeld die Wachstumschancen der BASF verringern und die Profitabilität der BASF erheblich beeinträchtigen, kann eine Anpassung der Dividendenausschüttung erforderlich werden. Ich möchte heute aber auch klarstellen, dass wir darüber erst im Februar 2021 entscheiden werden – auf Basis unseres tatsächlichen Cashflows im Jahr 2020 und einer solideren mittelfristigen Prognose.

**[Chart 15: Maßnahmen, um BASF durch Pandemie zu navigieren – gut positioniert, um von einer Markterholung zu profitieren]**

Lassen Sie mich abschließend auf unsere Maßnahmen eingehen, um BASF weiterhin sicher durch die Pandemie zu steuern und die damit verbundenen finanziellen Auswirkungen zu mildern.

Unsere Kunden stehen im Mittelpunkt aller unserer Aktivitäten. Deshalb ist unsere Unternehmensstrategie mehr denn je die richtige Antwort, um in diesem Umfeld erfolgreich zu sein. Wir haben unsere Kundenkontakte während der Pandemie deutlich intensiviert. So können wir auf Veränderungen im Nachfrageverhalten heute noch besser reagieren. Das BASF-Team arbeitet nun daran, langfristiges profitables Wachstum zu schaffen, das durch strategische Vereinbarungen mit unseren Kunden unterstützt wird. Unser globales Produktionsnetzwerk macht uns dabei in hohem Maße flexibel. Wir sind gut positioniert, um von einer Markterholung zu profitieren.

Unser klarer Fokus liegt auf weiteren Kostensenkungen. BASF ist voll auf Kurs, den angestrebten Ergebnisbeitrag aus unserem Exzellenzprogramm zu erreichen. Hinzu kommt die Neuausrichtung der Global Business Services. Sie wird die Effizienz von BASF weiter erhöhen.

In diesen Zeiten hat die Sicherung der Liquidität höchste Priorität. Im Jahr 2020 werden wir die Investitionen um 600 Millionen Euro auf 2,8 Milliarden Euro senken. Zusammen mit striktem Management des Umlaufvermögens wird dies auch in einem so schwierigen Jahr wie 2020 einen robusten Free Cashflow unterstützen.

Die Projekte in unserem 5-Jahres-Investitionsbudget werden wir weiterhin kritisch überprüfen. Das Investitionsprojekt in Guangdong und die Investitionen in die Produktion von Batteriematerialien wird BASF weiter energisch vorantreiben. Sie

stützen das künftige profitable Wachstum unseres Unternehmens.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bei BASF managen diese Krise aktiv. Dabei können wir in diesen Zeiten auf unser diversifiziertes Portfolio, unsere solide Bilanz und einen robusten Cashflow bauen.

Und nun stehen wir Ihnen gerne für Ihre Fragen zur Verfügung. Vielen Dank.